

Schweizerischer Digitaler Sprachtest

# Testhandbuch

6. Oktober 2023

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>social development AG</b> .....	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Allgemeine Informationen zum SDS</b> .....	<b>4</b>
<b>4</b>	<b>Testentwicklung</b> .....	<b>5</b>
4.1	Ausgangslage/Geschichte .....	5
4.2	Entwicklungsphasen des SDS .....	6
4.3	Theoretische Grundlagen.....	8
4.4	Grundprinzipien/Testmerkmale .....	9
4.4.1	Validität .....	9
4.4.2	Reliabilität.....	10
4.4.3	Fairness .....	10
4.4.4	Praktikabilität .....	12
4.4.5	Positive Wirkung des Tests.....	13
<b>5</b>	<b>Zielgruppe – Testziele</b> .....	<b>14</b>
<b>6</b>	<b>Testkonstrukt</b> .....	<b>16</b>
6.1	Sprachliche Bedürfnisse .....	16
6.2	Sprachhandlungskompetenzen.....	16
6.3	Handlungsorientierung/Alltagsrelevanz/Authentizität.....	16
6.4	GER als Grundlage für Aufgabenentwicklung/Bewertungskriterien .....	17
6.5	Aufgabenkonzept und Aufgabenspezifikationen.....	22
<b>7</b>	<b>Testdurchführung</b> .....	<b>26</b>
7.1	Testablauf .....	26
7.2	Aufgabenformate und Thematik .....	28
7.3	Adaptivität.....	29
7.4	Bewertung Sprechen .....	30
7.5	Bewertung Schreiben .....	32
7.6	Testzeit.....	33
<b>8</b>	<b>Sicherung der Durchführungsqualität</b> .....	<b>34</b>
8.1	Testzentren .....	34
8.2	Testadministration .....	34
8.3	Testleitung .....	34
8.4	Aufsichtsperson .....	35
8.5	Durchführungsbestimmungen.....	35
8.6	Testergebnisse .....	35
8.7	Versand der Zertifikate .....	37
8.8	Analyse der Testergebnisse .....	37
<b>9</b>	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>39</b>

# 1 Einleitung

Dieses Dokument beschreibt, wie der Schweizerische Digitale Sprachtest (SDS) entwickelt wurde, wie der Test funktioniert und wie dessen Qualität gesichert wird. Es ist für Personen gedacht, die mehr über den Schweizerischen Digitalen Sprachtest erfahren möchten. Insbesondere für:

- Personen und Institutionen, die an der Testentwicklung und an der Qualitätssicherung von digitalen Sprachtests interessiert sind
- Institutionen, die als lizenziertes Testzentrum den SDS durchführen möchten
- Personen, die als Testleitung fungieren möchten
- Lehrpersonen, die SDS-Vorbereitungskurse durchführen möchten
- Potenzielle Testpersonen

Lehrpersonen, die ihre Klassen auf den SDS vorbereiten, und potenzielle Testpersonen werden Kapitel 6 besonders nützlich finden.

## 2 social development AG

Die social development AG wurde 2017 als Ableger der social input gmbh als eigene Körperschaft für die Entwicklung von Konzepten und Dienstleistungsangeboten gegründet und arbeitet nach wie vor eng mit der social input gmbh zusammen.

Alle Angebote, sowohl von der social input gmbh als auch von der social development AG haben zum Ziel, Angebote für Fremdsprachige – mit oder ohne schulische Kompetenzen – zu konzipieren und umzusetzen. Der Hauptfokus der Entwicklungsangebote liegt auf der (beruflichen) Integration und der handlungsorientierten Deutschförderung.

Die social input gmbh ist eine Bildungsinstitution und bietet im Auftrag vom AWA und der RAV arbeitsmarktliche Massnahmen wie Kurse, Coachings und Deutsch-Einstufungstests für fremdsprachige Erwachsene an. Ausserdem bietet sie Deutschtests (darunter auch den SDS) und Kurse zur Förderung der Grundkompetenzen für Privatpersonen an.

Auf Anraten der Rechnungsprüfungsstelle sowie auf Wunsch eines Bedarfsträgers<sup>1</sup> wurden 2019 zur genaueren Abgrenzung von der social input gmbh als Dienstleistungsunternehmen alle Eigentumsrechte sowie die damit verbundene Testentwicklung auf die social development AG übertragen. Die social input gmbh fungiert als Testzentrum und führt im Auftrag der social development AG die Testungen durch.

Die social development AG zeichnet sich durch ein grosses Fachwissen, einen ausgeprägten Innovationsgeist und ein hohes Qualitätsbewusstsein aus. Dieser Hintergrund ermöglicht es, Programme gemäss den fachlichen Kriterien zu konzipieren und diese optimal auf das beabsichtigte Zielpublikum ausgerichtet umzusetzen.

Die social development AG ist seit dem Jahr 2021 assoziiertes Mitglied von ALTE und strebt die Testqualität nach internationalen Standards an.

---

<sup>1</sup> Amt für Wirtschaft und Arbeit Kanton Aargau

### **3 Allgemeine Informationen zum SDS**

Der SDS hält den Sprachstand in den vier Sprachhandlungskompetenzen Sprechen, Hörverstehen, Schreiben und Leseverstehen auf den Niveaus vor A1 bis und mit B2 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) in der deutschen Sprache (Schweizer Standard) fest. Inhaltlich betreffen die Testaufgaben möglichst authentische Situationen aus verschiedenen Handlungsbereichen und beziehen sich auf Kann-Beschreibungen aus dem GER. Die Einstufung erfolgt bei einem lizenzierten Testzentrum an einem Tablet, auf welchem die Teilnehmenden anhand eines adaptiven Verfahrens durch die Aufgaben (Lese- und Hörverstehen sowie Schreiben) geführt werden. Die Sprachhandlungskompetenz Sprechen wird in einem Interview mit der Testleitung eruiert. Das Lese- und das Hörverstehen werden automatisch vom System ausgewertet. Die Sprachhandlungskompetenzen Schreiben und Sprechen werden von der Testleitung nach standardisierten Kriterien bewertet.

## 4 Testentwicklung

### 4.1 Ausgangslage/Geschichte

Der SDS entstand aus der Revision des Deutsch-Einstufungstests A0 bis B1, welcher seit 2005 im Kanton Aargau im Rahmen arbeitsmarktlicher Massnahmen (AMM) als Erstmassnahme zur Erstellung einer Ersteinschätzung bei fremdsprachigen Stellensuchenden eingesetzt wird.

2016 entschied die social input gmbh, aufgrund der bereits mehrjährigen und regen Nutzung des Tests und der generellen Neuerungen der Arbeitswelt(en) und der Stellensuche, den Test zu revidieren und zu digitalisieren. Man ging dabei davon aus, dass ein digitales Testformat gegenüber dem Paper-and-Pencil-Format die gegenwärtigen Kommunikationsmethoden besser widerspiegeln würde.

Im ersten Quartal 2016 wurden gezielt das RAV sowie sämtliche Kursleitenden einer der grösseren Anbietenden von AMMs betreffend Verbesserungsbedarf angefragt und um Vorschläge bezüglich der Inhalte der Aufgaben gebeten. Es wurden zudem Fokusgruppen-Diskussionen<sup>2</sup> geführt, um Besitz und Anwendungssituationen von Smartphones und Tablets zu diskutieren sowie um gewisse Aufgabenformate<sup>3</sup> zu besprechen. Es wurden diverse Fachpersonen (Institut für Mehrsprachigkeit der Universität Freiburg, PH Zürich, PH Luzern, PH Bern, Universität Bremen) betreffend Spracherwerb im Kontext neuer Medien konsultiert. Die Studie von Dr. Ilka Koppel der Universität Bremen über eine von der Universität entwickelten Online-Testumgebung für funktionale Analphabeten bestätigte, dass gerade für bildungsferne Personen ein digitales Format gegenüber dem Papierformat Vorteile hat, sofern die Usability-Kriterien genügend berücksichtigt werden.<sup>4</sup> Zur Marktabklärung wurden digitale Testungsangebote von Goethe, telc, ÖSD sowie der Migros Klubschule analysiert. Die analysierten Testformate entsprachen nach Einschätzung der social input gmbh nicht den Usability-Kriterien für bildungsferne bzw. testungewohnte Personen oder für Personen, welche noch nicht alphabetisiert wurden. Im zweiten Quartal 2016 wurde entschieden, von der Aarauer Firma .hausformat GmbH eine digitale Testungsplattform von Grund auf entwickeln zu lassen.

---

<sup>2</sup> Mit total 18 schulungsgewohnten Personen im Niveaubereich A1-A2, welche zu dem Zeitpunkt auf Stellensuche waren.

<sup>3</sup> Richtig/falsch, Multiple-Choice, Zuordnung (ins richtige Antwortfeld schieben), Dropdown und Lückentext (Onlinetest Migros)

<sup>4</sup> Koppel (2014)

## 4.2 Entwicklungsphasen des SDS

- In einer ersten Phase wurden im Frühjahr und im Sommer 2016 bestehende Aufgaben gemäss den Empfehlungen aus dem Gutachten des Instituts für Mehrsprachigkeit inklusive der gesammelten Verbesserungspunkte überarbeitet, mit dem Ziel authentische kommunikative Situationen, insbesondere in Bezug zu digitalen Medien (z.B. Mail-Format), zu erhalten.
- Im Herbst 2016 erfolgte die Auftragserteilung an die .hausformat GmbH zur Entwicklung der Grundstruktur und des Datenhandlings der Testumgebung.
- Im Herbst 2016 und Winter 2016–2017 trafen die Rückmeldungen aus der Expertenprüfung der Aufgaben durch externe Experten Ernst Maurer (KDE) und Margrit Hagenow (fide) ein. Gleichzeitig wurden in Zusammenarbeit mit der .hausformat GmbH erste Aufgabenformate getestet.
- Im Dezember 2017 wurden gemäss erster Expert/innenprüfungen die Aufgabenformate der Hörverstehen-Aufgaben auf den Niveaus A0- A2 überarbeitet und zusätzliche Aufgaben in den Bereichen B1 und B2 ausgearbeitet. Eine erneute Prüfung der Aufgaben durch die Expertin Margrit Hagenow (fide) fand im Januar 2018 statt.
- Im Winter-Frühjahr 2018 arbeitete das Entwicklungsteam eng mit der .hausformat GmbH an der Digitalisierung der Aufgaben.
- Von Februar bis Juni 2018 wurden alle zwei Wochen Pre-Testings durchgeführt, anhand welcher Aufgabeninhalte sowie hauptsächlich technische Aspekte des Designs geprüft wurden.
- Im August 2018 erfolgte eine erste Grenzwertsetzung im Bereich der rezeptiven Sprachhandlungskompetenzen (Lese- und Hörverstehen) sowie eine erste Schulung der Testleitungspersonen, bevor im September 2018 die Erprobungen des neuen Tests durchgeführt wurden. Im Anschluss an die Erprobungen wurden die Resultate mittels Rasch-Analyse statistisch ausgewertet. Die daraus folgenden Erkenntnisse wurden zusammen mit den Beobachtungen und qualitativen Feedbacks als Grundlage für eine weitere grundlegende Überarbeitung der Aufgaben verwendet.
- Im Oktober 2018 wurde das Benchmarking im Bereich der produktiven Kompetenzen (Schreiben und Sprechen) mit authentischem Material durchgeführt.
- Im Dezember 2018 erfolgte nach der Überarbeitung eine kleinere Erprobung. Gleichzeitig wurde die revidierte digitale Version des Deutscheinstufungstest unter dem

Namen Sprachtest Arbeitsmarkt für den Einsatz im Rahmen des bürgerrechtlichen Verfahrens in der Schweiz akkreditiert.

- Im Juli 2019 wurde die Abklärung der Sprachhandlungskompetenz Sprechen überarbeitet und ein erneutes Benchmarking durchgeführt.
- Im September 2019 wurde aufgrund der Etablierung des Tests als Sprachnachweis im Rahmen von ausländer- und bürgerrechtlichen Verfahren der Name vom Sprachtest Arbeitsmarkt zum Schweizerischen Digitalen Sprachtest geändert.
- Im Frühjahr 2020 wurde entschieden, mündliche Produktionen zwecks Qualitätssicherung und für mögliche Rekursfälle aufzunehmen. Alle notwendigen technischen Anpassungen wurden im August 2020 umgesetzt und anschliessend im September 2020 bei den Durchführungen beim Testzentrum social input gmbh getestet und anschliessend im Oktober 2020 bei allen Testzentren implementiert.
- Im Sommer 2020 wurden die Ergebnisse der Testungen (Zeitraum: Dezember 2019 bis Mai 2020) statistisch ausgewertet. Die Ergebnisse der Auswertungen sowie die Beobachtungen während der Testungen gaben den Impuls, den SDS weiterzuentwickeln. Aufgrund personeller Wechsel und anschliessenden Neuanstellungen im Team wurde bis zum Herbst 2021 nicht an der Überarbeitung der Aufgaben gearbeitet.
- Im Herbst 2021 wurden erneut statistische Auswertungen durchgeführt. Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse, der Veränderung der Zielgruppe sowie der Auflagen der Akkreditierungsinstitution (SEM) wurde der SDS vom Herbst 2021 bis zum Sommer 2022 fundamental überarbeitet:
  - Der SDS wurde thematisch von Handlungsfeldern Arbeit und Arbeitsuche auf weitere Handlungsbereiche ausgeweitet<sup>5</sup>
  - Verzicht auf Fein-Unterteilung auf den A1- und A2-Niveaus und Angleichung an die klassischen GER-Niveaus
  - Anpassung der Testarchitektur (Adaptivität)
  - Anpassung der Testzeit und des Umfangs der Testaufgaben
  - Überarbeitung der Bewertungskriterien
  - Einführung standardisiertes Vorgehen im Interview

---

<sup>5</sup> Wohnumgebung; Kinder; Behörden; Medien und Freizeit; Verkehr; Post, Bank und Versicherungen; Gesundheit.



- Im Mai 2022 fand die Grenzwertsetzung für die rezeptiven Aufgaben statt.
- Im Mai und im Juni 2022 fanden Erprobungen der neuen Testaufgaben statt. Im gleichen Zeitrahmen fand auch die statistische Auswertung der während der Erprobung gesammelten Daten statt.
- Im Juni 2022 fand die Grenzwertsetzung der produktiven Aufgaben statt.
- Im August und im September 2022 wurden alle Testleitungen auf die neue Testversion geschult.
- Im November 2022 wurde die neue SDS-Version (2.0) in Betrieb genommen.
- Im August 2023 wurde die Adaptivität des Tests erneut überarbeitet.

### 4.3 Theoretische Grundlagen

Als Grundlage für die Entwicklung des SDS dienten das Rahmenkonzept «Arbeitsmarktorientierte Deutschförderung» des SECO,<sup>6</sup> das «Rahmencurriculum für die sprachliche Förderung von Migranten und Migrantinnen» vom Bundesamt für Migration,<sup>7</sup> der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER),<sup>8</sup> die im Jahr 2020 veröffentlichte Erweiterung des GER,<sup>9</sup> sowie die Handlungsfelder nach fide<sup>10</sup> und nach Weissenberg.<sup>11</sup> Basis für das Vorgehen in der Testentwicklung bildeten die Grundlagenwerke «Language Testing in Practice»<sup>12</sup> sowie «Language Assessment in Practice»<sup>13</sup> von Bachman und Palmer und das «Handbuch zur Entwicklung und Durchführung von Sprachtests» von ALTE.<sup>14</sup>

---

<sup>6</sup> Maurer (2006)

<sup>7</sup> Lenz et al. (2009)

<sup>8</sup> Council of Europe (2018)

<sup>9</sup> Council of Europe (2020)

<sup>10</sup> fide. Deutsch in der Schweiz. lernen. lehren. beurteilen. <https://www.fide-info.ch/de/unterrichtshilfen>

<sup>11</sup> Weissenberg (2010)

<sup>12</sup> Bachman und Palmer (2013)

<sup>13</sup> Bachman und Palmer (2012)

<sup>14</sup> ALTE (2012)

## 4.4 Grundprinzipien/Testmerkmale

Der SDS basiert auf folgenden Grundprinzipien: Validität, Reliabilität, Fairness, Praktikabilität und positive Wirkung. Diese Testmerkmale ziehen sich durch alle Testphasen durch, sodass die hohen Qualitätsstandards eingehalten werden können.

### 4.4.1 Validität

Gemäss Definition von ALTE<sup>15</sup> beinhaltet die Validität «das Ausmass, in dem ein Test das misst, was er messen soll». Bachman und Palmer sprechen in diesem Zusammenhang von «construct validity» als die Angemessenheit und Aussagekraft der Interpretationen von Testresultaten.<sup>16</sup> Der Test entspricht somit den Kriterien der Validität, wenn er eine treffende Aussage über die Sprachhandlungskompetenzen in Bezug zu alltagsbezogenen Deutschkenntnissen der jeweiligen Testperson macht.

Das Konstrukt, auf das sich die Interpretation bzw. die Messung der Testresultate bezieht, sind gängige sprachlich-kommunikative Situationen aus dem Alltag in der Schweiz. Basis zur Beschreibung der möglichen kommunikativen Leistung bilden die GER-Deskriptoren. Dabei liegt der Fokus primär auf Deskriptoren im Bereich der Sprachverwendung (Erfüllung der kommunikativen Zwecke) und weniger im Bereich von Sprachkompetenz (kognitive Fertigkeiten, Strategien und Sprachwissen<sup>17</sup>).

Bei der Entwicklung der Aufgaben wurden sowohl globale als auch detaillierte Kann-Beschreibungen des GER im Bereich der Sprachverwendung berücksichtigt. Anhand der Handlungsfelder nach fide und Weissenberg<sup>18</sup> wurden kommunikative Situationen gewählt, welche für möglichst viele potenzielle Testnutzende bedeutsam erschienen. Diese wurden dann mittels detaillierter Kann-Beschreibungen und Ziel der Aufgabe so weit spezifiziert, dass sich die einzelnen Items der Aufgaben klar auf das Konstrukt beziehen und als Bewältigung von möglichst authentischen Sprachverwendungssituationen, soweit dies im Rahmen einer Testsituation möglich ist, überprüft werden können.

Weiter wurde bei der Entwicklung der Aufgaben darauf geachtet, dass die Sprachhandlungskompetenzen so weit wie möglich isoliert, d.h. unabhängig von anderen Sprachhandlungs-

---

<sup>15</sup> ALTE (2012) S. 17

<sup>16</sup> Bachman und Palmer (2013) S. 21

<sup>17</sup> ALTE (2012) S. 18

<sup>18</sup> Lernkarte fide und Weissenberg (2010) S. 19f.

kompetenzen, geprüft werden. Wo dies nicht möglich ist, d.h. wo beispielsweise die geprüfte Schreibleistung an eine Leseleistung gebunden ist, wurde dies explizit unter der Validität in den Testspezifikationen aufgeführt.

Bei der Entwicklung und Redaktion der Aufgaben wurden ausserdem externe Fachpersonen konsultiert, welche als Expert/innen im Bereich Sprachtestentwicklung gelten.

#### **4.4.2 Reliabilität**

Unter Reliabilität wird die Konsistenz bzw. die Zuverlässigkeit der Testergebnisse verstanden.<sup>19</sup> Trotz möglicher Messfehler, welche von der Tagesform der Testperson, den Bewertungspersonen oder sonstigen Bedingungen an Testungstagen abhängen, soll die Ergebnisvariabilität möglichst gering sein.<sup>20</sup> Hinsichtlich der Durchführung und die Auswertung wird durch die Standardisierung des Testverfahrens und der Bewertungskriterien sowie durch fundierte Ausbildung/Unterstützung der Testleitung auf die Reliabilität hingewirkt.

Um die Qualität der Bewertungen der produktiven Sprachkompetenzen sicherzustellen und um das Vorgehen bei den Interviews zu überwachen, werden seit dem 1.11.2020 von der social development AG regelmässige Stichproben durchgeführt.

Die Zuverlässigkeit der Auswertungen im Bereich Hör- und Leseverstehen wird durch die automatisierte Korrektur durch das System gegeben.

#### **4.4.3 Fairness**

Gemäss Maurer gewährleistet das Kriterium Fairness, dass die sprachlich-kommunikativen Leistungen unabhängig von physischen oder psychischen Beeinträchtigungen und, so weit möglich, vom Bildungshintergrund erfasst werden.<sup>21</sup>

Bei der thematischen Wahl der Testinhalte wurde darauf geachtet, dass der Test auch für Personen mit verschiedenen Bildungserfahrungen zugänglich bleibt. Durch eine klare Fokussierung auf die alltägliche Sprachverwendung und somit auf authentische sprachlich-kommunikative Situationen sollen für bildungsferne Personen dieselben Voraussetzungen wie

---

<sup>19</sup> ALTE (2012) S. 19

<sup>20</sup> ALTE (2012) S. 20f.

<sup>21</sup> Maurer (2010)

für Personen, welche die Sprache strukturiert erlernten, geschaffen werden, um ihre aktuellen Deutschkompetenzen zu demonstrieren.

Das Hörverstehen im SDS wurde so konzipiert, dass Personen, welche noch nicht alphabetisiert wurden, nicht durch mangelhafte oder fehlende Lesekompetenzen benachteiligt werden. Auf den Niveaus von vor A1 bis und mit A2 wurden deshalb Antwortoptionen als Bilder hinterlegt. Mit der Umstellung auf ein digitales Format erhalten Personen, welche über geringe Schreibkompetenzen verfügen, jedoch mit Smartphones bzw. mit Interface-Technologie vertraut sind, einfacher Zugang zu den einfachen Schreibaufgaben, die sie mittels Tablet-Tastatur lösen müssen. Für sehr testungewohnte Personen wurde bei sämtlichen Aufgaben auf den Niveaus vor A1 bis und mit A2 ein Demonstrations-Video (Hilfebutton) implementiert, welches die jeweiligen Formate und das Vorgehen für das Lösen der Aufgabe audiovisuell erklärt.

Die Testleitungen sind ausserdem geschult, für eine standardisierte Testdurchführung zu sorgen und gleichzeitig eine gewisse Binnendifferenzierung zu gewährleisten. Dies bedeutet, dass sie gezielt auf Personen eingehen, welche mit der Testsituation oder dem Testformat Schwierigkeiten haben. Die Begrüssung und Anwesenheitsprüfung vor der Testung, die persönliche Einführung durch die Testleitung zu Beginn des Tests, das Einzelgespräch während des Interviews sowie die Hilfestellungen und Beobachtungen der Testleitung während der Durchführungen bieten die Möglichkeit, auf allfällige Hindernisse von Testpersonen individuell einzugehen und mögliche Lösungen zu finden, damit der Test für sie fair abläuft.

Im Sinne der Barrierefreiheit werden die Testungen in rollstuhlgängigen Räumlichkeiten durchgeführt. Bei weiteren Einschränkungen können interessierten Personen gemäss Testreglement mit einer definierten Vorlaufzeit die Schaffung einer barrierefreien Testsituation beantragen.

#### 4.4.4 Praktikabilität

Unter Praktikabilität ist zu verstehen, ob die Ressourcen, die für die Entwicklung und die Anwendung eines Tests erforderlich sind, unter Berücksichtigung des Kontextes, in dem dieser Test eingesetzt wird, zweckmässig sind bzw. ob ein angemessenes Gleichgewicht der Qualitäten (z.B. Validität, Reliabilität, Fairness und Auswirkungen) für den Kontext entsteht. Dabei soll von den verfügbaren Ressourcen ausgegangen werden.<sup>22</sup>

Bei der Entwicklung des digitalen Testformats wollte und musste die social development AG als kleines, privates Unternehmen ressourcenorientiert arbeiten. Die social development AG verfolgt das Ziel, administrative Abläufe rund um den SDS sowohl für die Testzentren als auch für die Testnutzenden unter Berücksichtigung/Gewährleistung der Qualitätskriterien so schlicht und einfach wie möglich zu halten.

So entfiel dank dem digitalen Format der Versand und Rückversand der Testunterlagen und somit die längeren Anmelde- und Wartefristen sowohl für Teilnehmende als auch für die Testzentren.

Durch eine Dezentralisierung der Bewertung konnten die Auswertungszeiten verkürzt werden. Dies war unter Berücksichtigung des Hauptverwendungszwecks des SDS (Einsatz als Sprachnachweis im Rahmen von ausländer- und bürgerrechtlichen Verfahren) und damit verbundenen Antrags- und Gültigkeitsfristen für Gesuchstellende ein wichtiges Ziel.

Der bewusste Einsatz der menschlichen Ressourcen im Testverfahren (Interview mit einer Testleitung) führt ausserdem dazu, dass die Testsituation sowohl für die Testzentren als auch für die Testnutzenden qualitativ und wirtschaftlich vorteilhaft sein wird: Das Vier-Augen-Prinzip bzw. die Zweitbewertung der produktiven Sprachhandlungskompetenzen findet im SDS zeitverschoben statt und wird insofern gewährleistet, dass die Bewertung der produktiven Sprachhandlungskompetenzen in regelmässigen Stichproben überprüft wird. Dabei werden sowohl die Genauigkeit der Einstufung inkl. die Interviewführung anhand der Audioaufnahmen kontrolliert sowie die Qualität der Bewertung der schriftlichen Produktion überprüft.

---

<sup>22</sup> ALTE (2020) S. 21

Ferner hat die Evaluation des Niveaus im Sprechen in Form eines Gesprächs mit nur **einer** Testleitung und die darauffolgende Überprüfung in Stichproben noch weitere positive Effekte:

- Teilnehmende fühlen sich weniger «beobachtet» und es fällt ihnen wesentlich leichter, sich gegenüber nur einer Testleitung zu öffnen.
- Die Testleitung ist sich ihrer Verantwortung für die Qualität der Bewertung bewusst und geht sehr überlegt vor. Dank der Aufnahmen kann ausserdem jederzeit eine Zweit- oder auch Drittmeinung eingeholt werden und aufgrund der zeitlichen und räumlichen Distanz kann bei der Zweitbewertung gegen die Wahrnehmungs- und Beurteilungsfehler (z.B. Halo-Effekt, Milde-/Strenge-Effekt usw.) gewirkt werden.
- Nicht zuletzt erlaubt dieses Vorgehen eine kostengünstige Durchführung des SDS, was in der Folge bezahlbaren Testpreisen für die Teilnehmenden zu Gute kommt.

#### **4.4.5 Positive Wirkung des Tests**

Hinter dem Test steht die Grundhaltung, dass der Test eine für möglichst viele Personen valide und faire Abklärung ihrer Sprachhandlungskompetenzen ermöglichen soll. Da die Resultate im Hinblick auf bürger- oder ausländerrechtliche Verfahren für diese Zielgruppe einschneidende Konsequenzen haben können bzw. zu einem Erhalt oder Nichterhalt von bestimmten Rechten führen können, ist die Zugänglichkeit von grösster Bedeutung.

In der Annahme, dass die Abklärung der Sprachkompetenzen mittels Testverfahren bei vielen, gerade bildungsfernen Personen, Stress und Unsicherheit auslöst, begegnet die Testleitung allfälligen diesbezüglichen Blockaden der Testpersonen mit einer wohlwollenden, freundlichen Kontaktaufnahme sowie klarer Orientierung und Begleitung. Es kann nur begrenzt den herausfordernden Effekten einer Testung im High-Stakes-Bereich und den politischen Tendenzen, Sprachtestungen vermehrt als Zugangsinstrumente einzusetzen, entgegengewirkt werden. In diesem Zusammenhang wird gelegt auf eine laufende Verbesserung und Qualitätssicherung der Testung gelegt, auf die ständige Reflektion der Einhaltung von Gütekriterien sowie auf die Schaffung einer angenehmen und förderlichen Testungsatmosphäre.

## 5 Zielgruppe – Testziele

Die Hauptverwendungszweck der Testergebnisse hat sich im Rahmen des bürger- und ausländerrechtlichen Verfahrens etabliert.

Seit 2018 sind im Bürgerrechtsgesetz sowie in der Bürgerrechtsverordnung die sprachlichen Mindestanforderungen für Einbürgerungsverfahren festgelegt. Auf Anfang 2019 folgte die Konkretisierung von sprachlichen Mindestanforderungen für die Erteilung und Verlängerung von Aufenthalts- und Niederlassungsbewilligungen für Drittstaatsangehörige.

Eine weitere potenzielle Zielgruppe sind Personen, welche für Aus- und Weiterbildungen oder Arbeitssuche ihre Sprachkompetenzen nachweisen möchten.

Die (Haupt-)Zielgruppe lässt sich folglich in drei relevanten Teilgruppen gliedern, welche nach dem Grad der Schulgewohnheit sowie dem Alphabetisierungsgrad definiert sind:<sup>23</sup>

- Schulgewohnte Personen (vor A1–B2): Haben mindestens 6–8 Jahre Grundschulbildung und weiterführende Schulen und/oder (Berufs-)Ausbildungen absolviert. Sie sind mit schulisch strukturiertem Spracherwerb und im Allgemeinen mit Fremd- oder Zweitspracherwerb sowie mit Lerntechniken und Teststrategien vertraut.
- Schulungewohnte/Bildungsferne Personen (vor A1–B2): Verfügen über keine, lediglich eine kurze oder länger zurückliegende schulische Grundbildung (während höchstens 6–8 Jahren) oder haben schultypische Fertigkeiten und Techniken wieder eingeübt. Mit schulischen Fertigkeiten bzw. Teststrategien sind sie nur rudimentär oder gar nicht vertraut.
- Fremdsprachige Personen mit Alphabetisierungsbedarf im lateinischen Alphabet. Sie lassen sich in folgende drei Typen unterteilen:
  - Primäre Analphabeten: Haben in keinem Alphabet lesen und schreiben gelernt.
  - Funktionale/Sekundäre Analphabeten: Verfügen nicht über die Lese- und Schreibkenntnisse, um den hiesigen Anforderungen im (Berufs-)Alltag gerecht zu werden. Entsprechende Lese- und/oder Schreibkompetenzen wurden entweder nicht im nötigen Ausmass erlernt oder wurden zwar während der Schulzeit erworben, danach jedoch wieder verlernt.

---

<sup>23</sup> Maurer (2010) S. 8, Lenz et al. (2009) S. 12

- Zweitschrifterlernende: Haben ihre Lese- und Schreibkompetenzen in einem anderen als dem lateinischen Alphabet erlernt und verfügen über keine oder nur ungenügende Kenntnisse des lateinischen Alphabets. Sie gehören nicht zu der Gruppe der Analphabeten, bedürfen jedoch trotzdem einer (erneuten) Alphabetisierung im lateinischen Alphabet.

Die spezifischen Bedürfnisse dieser Teilgruppen sollten im Testverfahren berücksichtigt werden, damit keine der Gruppen benachteiligt wird.<sup>24</sup>

---

<sup>24</sup> Lenz et al. (2009) S. 15, 33, 65



## 6 Testkonstrukt

### 6.1 Sprachliche Bedürfnisse

Die Festlegung des Testkonstrukts basiert auf dem konkreten Sprachbedarf der Zielgruppe.<sup>25</sup> Im Testkonstrukt sind Sprachkompetenzen, die anhand der beobachteten Leistung auf bestimmten Stufen und im bestimmten Kontext gemessen werden sollen. Die sprachlichen Anforderungen für die primäre Zielgruppe des SDS wurden gesetzlich festgelegt und umfassen je nach genauem Anwendungszweck und je nach Kanton GER-Niveaus von A1 bis inkl. B2. Ferner definierte die nationale Akkreditierungsstelle Handlungsfelder, welche der SDS abdecken soll, um der Funktion eines High-Stakes-Tests gerecht zu werden. Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben, der Bedürfnisse der Zielgruppe, der Qualitätskriterien und insbesondere des Fairness-Aspektes, wurde der Test so aufgebaut, dass ein fehlendes strategisches Wissen kein Hindernis für die Testabsolvierung darstellen sollte. Der Test fokussiert daher auf die Sprachkenntnisse, wobei strategisches Vorgehen bei den Testaufgaben dennoch sehr nützlich sein kann.

### 6.2 Sprachhandlungskompetenzen

Der SDS testet die vier Sprachhandlungskompetenzen Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben sowie Sprechen. Aufgrund der Authentizität der Aufgaben sind oft mehrere Kompetenzen für die Bewältigung dieser erforderlich. Dennoch wurde, insbesondere auf den tieferen Niveaus, so weit wie möglich versucht, die Aufgaben so zu gestalten, dass jeweils eine Kompetenz im Zentrum steht und ausschliesslich diese bewertet wird.

### 6.3 Handlungsorientierung/Alltagsrelevanz/Authentizität

Die Aufgaben wurden so gewählt, dass sie eine Sprachverwendung abbilden, welche dem momentanen und möglichen zukünftigen Sprachbedarf entspricht. Es wurden dabei die handlungsorientierten Deskriptoren des GER selektiert, welche die Sprachverwendung im Alltagskontext abdecken. Bei der Konzipierung der Aufgaben stand die Frage im Vordergrund: «Welche sprachlichen Situationen müssen die Mehrheit der Testpersonen im Alltag bewältigen?».

---

<sup>25</sup> Bachman und Palmer (2010) S. 213ff.

Die Authentizität beinhaltet den Grad der Übereinstimmung von einer Testaufgabe mit einer realen kommunikativen Situation.<sup>26</sup> Der Test fokussiert sich auf die fide-Handlungsfelder, welche authentische Alltagssituationen in der Schweiz abbilden. Die Mehrzahl der Aufgaben erfordert durch ihre Authentizität kaum Vorkenntnisse über Aufgabenstrukturen und sind so auch für testungewohnte Personen leicht zugänglich.

## 6.4 GER als Grundlage für Aufgabenentwicklung/Bewertungskriterien

Der SDS wurde auf Basis der Kompetenzbeschreibungen des GER entwickelt und bildet die GER-Niveaus von vor A1 bis B2 ab. Anhand von Sprachbedarfsanalysen wurde pro Niveaustufe eine Sammlung geeigneter kommunikativer Handlungen wie beispielsweise «ein Formular ausfüllen» oder «ein Inserat verstehen» erstellt. Folglich wurden passende globale Kann-Beschreibungen aus dem GER bestimmt. Anschliessend wurden die detaillierten Kann-Beschreibungen festgelegt, welche Fertigkeiten in der Testaufgabe konkret überprüft werden.

- **globale Kann-Beschreibungen** – beschreiben in allgemeiner Form wie gut jemand etwas auf einem bestimmten Niveau tun kann
- **detaillierte Kann-Beschreibungen** – beschreiben differenziert die verschiedenen sprachlichen Handlungen in jeder Sprachhandlungskompetenz

Auf den folgenden Seiten sind relevante Kann-Beschreibungen und kommunikative Handlungen aufgeführt.

### Hören

Niveau	Globale Kann-Beschreibung	Detaillierte Kann-Beschreibung	Ziel der Aufgabe / Kommunikative Handlung
<b>Vor A1</b>	Kann alltägliche und vertraute Wörter/Gebärden erkennen, sofern diese klar und langsam und in einem klar definierten und vertrauten Alltagskontext artikuliert oder in Gebärdensprache ausgedrückt werden.	Kann sehr langsam und deutlich ausgesprochene Wörter/Gebärden, Namen und Zahlen wiedererkennen, die man schon aus einfachen, kurzen Aufnahmen kennt.	Ziel dieser Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN in der Lage sind, sehr einfache und deutlich ausgesprochene Wörter aus dem unmittelbaren Alltag zu erkennen und dem korrekten Bild zuzuordnen.

(Fortsetzung nächste Seite)

<sup>26</sup> Bachman und Palmer (2013) S. 23.

<b>A1</b>	Kann konkrete Informationen (z.B. Orts- und Zeitangaben) zu vertrauten Themen im Alltagsleben erfassen, sofern diese langsam und klar artikuliert werden.	Kann einer kurzen Audio- oder Videoaufzeichnung über vertraute Alltagsthemen konkrete Informationen entnehmen (z.B. Orts- und Zeitangaben), sofern sehr langsam und deutlich gesprochen wird.	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN in der Lage sind in einzelnen isolierten Sätzen, einzelne konkrete Wörter zu erkennen und diese dem passenden Bild zuzuordnen.
		Kann in Grundzügen eine sehr einfache Information verstehen, die in einer vorhersehbaren Situation wie z.B. bei einer Stadtrundfahrt gegeben wird, sofern sehr langsam und klar gesprochen wird und es ab und zu lange Pausen gibt.	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN in der Lage sind in einzelnen isolierten Sätzen, einzelne konkrete Wörter zu erkennen und diese dem passenden Bild zuzuordnen.
<b>A2</b>	Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z.B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung) sofern deutlich und langsam gesprochen wird.	Kann kurzen Radiosendungen wichtige Informationen entnehmen, zum Beispiel einem Wetterbericht, Konzertankündigungen oder Sportergebnisse, sofern deutlich gesprochen wird.	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN wesentliche Informationen aus kurzen, einfachen Durchsagen verstehen können.
		Kann einfache Erklärungen, wie man zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln an einen bestimmten Ort gelangt, verstehen.	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN in der Lage sind einer einfachen Wegbeschreibung zu folgen.
<b>B1</b>	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache oder in einer vertrauten Varietät über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet; kann auch kurze Erzählungen verstehen.	Kann im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen folgen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, sofern deutlich artikuliert und in Standardsprache oder einer vertrauten Varietät gesprochen wird.	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN die wichtigsten Aussagen und Ausführungen eines (telefonischen) Gespräches zwischen zwei Personen, verstehen können.
<b>B2</b>	Kann längeren Diskursen und komplexer Argumentation folgen, sofern die Thematik einigermaßen vertraut ist und der Rede- oder Gesprächsverlauf durch explizite Signale gekennzeichnet ist.	Kann im Radio die meisten Dokumentarsendungen, in denen Standardsprache gesprochen wird, verstehen und die Stimmung, Einstellungen usw. der Sprechenden richtig erfassen.	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN die Meinung (zufrieden/unzufrieden) von verschiedenen Personen zu einem bestimmten Thema richtig deuten können.
	Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Diskursen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn in Standardsprache oder einer vertrauten Varietät gesprochen wird; versteht auch Fachdiskussionen im eigenen Spezialgebiet.	Kann die Hauptgründe für oder gegen ein Argument oder einen Gedanken in einer Diskussion verstehen, die in klarer Standardsprache oder in einer vertrauten Varietät geführt wird.	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN detaillierte Informationen aus langen Aussagen entnehmen und diese Aussagen den richtigen Sprechern zuordnen können.

## Lesen

Niveau	Globale Kann-Beschreibung	Detaillierte Kann-Beschreibung	Ziel der Aufgabe / Kommunikative Handlung
<b>Vor A1</b>	Kann vertraute Wörter/Gebärden erkennen, wenn sie von Abbildungen begleitet sind wie bei einer Speisekarte in einem Schnellimbiss, die mit Fotos illustriert ist, oder bei einem Bilderbuch, das vertrauten Wortschatz verwendet.	Kann einfachstes Informationsmaterial verstehen, das aus vertrauten Wörtern und Bildern besteht, wie z.B. eine Speisekarte mit Fotos in einem Schnellimbiss, oder eine Bildgeschichte, die in sehr einfachem Alltagswortschatz verfasst ist.	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN in der Lage sind einzelne Alltagswörter (z.B. Nomen) zu erkennen und den passenden Bildern zuzuordnen.
<b>A1</b>	Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem man bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen heraussucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest.	Kann in Anzeigen, in Programmheften für spezielle Veranstaltungen, auf Handzetteln und in Broschüren einfache und wichtige Informationen finden und verstehen (z.B. was angeboten wird, Kosten und Preise, Datum und Ort der Veranstaltung, Abfahrtszeiten usw.).	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN Informationen in einem einfachen Inserat verstehen können.
	Kann in Anzeigen, in Programmheften für spezielle Veranstaltungen, auf Handzetteln und in Broschüren einfache und wichtige Informationen finden und verstehen (z.B. was angeboten wird, Kosten und Preise, Datum und Ort der Veranstaltung, Abfahrtszeiten usw.).	Kann kurze, einfache Nachrichten verstehen (z.B. Posts in sozialen Medien oder E-Mails) mit Vorschlägen, wann und wo man sich trifft.	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN in der Lage sind, die wichtigsten Informationen einer einfachen Einladung zu verstehen.
<b>A2</b>	Kann kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten.	Kann sehr einfache formelle E-Mails und Briefe verstehen (z.B. Bestätigungen einer Buchung oder eines Online-Kaufs).	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, inwiefern die Testpersonen grundlegende Informationen aus einem einfachen formellen Brief, in Form eines Informationsschreibens, entnehmen und die allgemeine Absicht des Schreibens verstehen können.
		Kann kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen ob TN in der Lage sind zentrale Aussagen aus einem kurzen und persönlichen Brief zu verstehen.
<b>B1</b>	Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.	Kann die wichtigsten Informationen in einfachen, klar gestalteten Anzeigen in Zeitungen oder Zeitschriften verstehen, sofern darin nicht zu viele Abkürzungen enthalten sind.	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN detaillierte Informationen aus einem authentischen Inserat verstehen können.
		Kann in einfachen Alltagstexten wie Briefen, Informationsbroschüren und kurzen offiziellen Dokumenten wichtige Informationen auffinden und verstehen.	Mit dieser Aufgabe wird überprüft, ob TN einem längeren Sachtext (z.B. allgemeine Bestimmungen, Hausordnung) die wichtigsten Informationen entnehmen können.

<b>B2</b>	Kann sehr selbstständig lesen, Lesestil und -tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen. Verfügt über einen grossen Lesewortschatz, hat aber möglicherweise Schwierigkeiten mit selten gebrauchten Wendungen.	Kann Artikel und Berichte zu aktuellen Fragen lesen und verstehen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten.	Mit dieser Aufgabe wird überprüft, ob TN einem längeren authentischen Zeitungsartikel die wichtigsten Informationen entnehmen können.
-----------	---	---	---

## Schreiben

Niveau	Globale Kann-Beschreibung	Detaillierte Kann-Beschreibung	Ziel der Aufgabe / Kommunikative Handlung
<b>Vor A1</b>	Kann schriftlich grundlegende persönliche Informationen geben (z.B. Name, Adresse, Nationalität), gegebenenfalls mithilfe eines Wörterbuchs.	Kann sehr einfache Anmeldeformulare mit wichtigen persönlichen Angaben ausfüllen: Name, Adresse, Nationalität, Familienstand.	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN in der Lage sind, in einem vorgefertigten Formular, die einfachsten persönlichen Informationen korrekt auszufüllen.
<b>A1</b>	Kann schriftlich Informationen zur Person erfragen oder weitergeben.	Kann eine kurze, sehr einfache Nachricht (z.B. eine SMS) an Freunde verfassen, um sie über etwas zu informieren oder ihnen eine Frage zu stellen.	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN in der Lage sind auf sehr einfache SMS/Kurznachrichten angemessen zu antworten.
<b>A2</b>	Kann kurze, einfache, formelhafte Notizen abfassen, wenn es um unmittelbar notwendige Dinge geht.	Kann kurze, einfache Notizen, E-Mails und SMS verfassen (z.B. um einzuladen oder eine Einladung anzunehmen, eine Verabredung zu bestätigen oder zu ändern).	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen ob die TN in der Lage sind auf kurze und einfache E-Mails, die eine Aufforderung (z.B. Termin bestätigen) enthalten, angemessen zu antworten.
<b>B1</b>	Kann in persönlichen Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung geben oder erfragen und dabei deutlich machen, was man für wichtig hält.	Kann einfache E-Mails/Briefe zu Sachfragen schreiben (z.B. um Informationen einzuholen oder um etwas zu bestätigen bzw. um Bestätigung zu bitten).	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN in der Lage sind eine einfache E-Mail zu verfassen, um Informationen zu einem bestimmten Anliegen einzuholen.
<b>B2</b>	Kann klare, detaillierte Texte zu verschiedenen Themen aus dem eigenen Interessengebiet verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.	Kann in einem Aufsatz oder Bericht etwas erörtern, dabei Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt angeben und die Vor- und Nachteile verschiedener Optionen erläutern.	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN in der Lage sind, in einer angemessenen Form, die Vor- und Nachteile eines bestimmten Themas zu erläutern und ihre eigene Meinung zu besagtem Thema zu schildern.

## Sprechen

Niveau	Globale Kann-Beschreibung	Detaillierte Kann-Beschreibung	Ziel der Aufgabe / Kommunikative Handlung
<b>Vor A1</b>	Kann mit kurzen Wendungen über sich selbst sprechen und einfache persönliche Informationen über sich geben (z.B. Name, Familie, Staatsangehörigkeit).	Kann sich selbst beschreiben (z.B. Name, Alter, Familie) und dabei einfache Wörter/Gebärden und formelhafte Ausdrücke verwenden, sofern eine Vorbereitung darauf möglich ist.	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN in der Lage sind elementare persönliche Informationen zu geben und sehr einfache Fragen zur Person zu beantworten.
<b>A1</b>	Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.	Kann in einem Interviewgespräch einfache, direkte Fragen zur Person beantworten, wenn die Fragen langsam, deutlich und in direkter, nicht-idiomatischer Sprache gestellt werden.	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN in der Lage sind Auskunft zu eigenen Personalien zu geben und einfache Fragen zur Person zu beantworten.
<b>A2</b>	Kann eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben, und zwar in kurzen listenhaften Abfolgen aus einfachen Wendungen und Sätzen.	Kann fragen, was jemand bei der Arbeit und in der Freizeit macht, und kann entsprechende Fragen anderer beantworten.	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN in der Lage sind, einfache Beschreibungen über alltagsrelevante Abläufe zu machen.
<b>B1</b>	Kann relativ flüssig eine unkomplizierte, aber zusammenhängende Beschreibung zu Themen aus dem eigenen Interessengebiet geben, wobei die einzelnen Punkte linear aneinanderreicht werden.	Kann für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben.	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN in der Lage sind, über eigene Zukunftspläne oder hypothetische Ereignisse zu sprechen und zu argumentieren.
<b>B2</b>	Kann zu einer grossen Bandbreite von Themen aus dem eigenen Interessengebiet klare und detaillierte Beschreibungen und Darstellungen geben, Ideen ausführen und durch untergeordnete Punkte und relevante Beispiele abstützen.	Kann eine klare, vorbereitete Präsentation vortragen, und dabei Gründe für oder gegen einen Standpunkt anführen und die Vor- und Nachteile verschiedener Alternativen angeben.	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN in der Lage sind, in einer kurzen Präsentation, die Vor- und Nachteile eines bestimmten Themas zu erläutern und ihre eigene Meinung zu besagtem Thema zu schildern.

## 6.5 Aufgabenkonzept und Aufgabenspezifikationen

Die oben aufgeführten Überlegungen zu den Aufgaben wurden in Aufgabenkonzepten festgehalten. Diese beinhalten folgende Informationen:

- **Was wird überprüft:** Beschreibung der sprachlich-kommunikativen Kompetenzen, GER-Deskriptoren (globale und detaillierte Kann-Beschreibung)
- **Überlegungen zur Aufgabe:** Ziel der Aufgabe, Kommunikative Sprachaktivitäten, vorausgesetzte Kompetenzen, Validität, Formatwahl und Alltagsrelevanz
- **Beschreibung der Aufgabe:** Format, Aufgabentyp, Itemauswahl
- **Aufgabenstruktur:** Anzahl der Items, Textlänge, Textsorte, Anzahl Sprecher für Höraufgaben, Anzahl Illustrationen, Anweisungsformulierung
- **Layout:** Aufbau, Informationen zu Hördateien, Anweisungen für Sprecher, Illustrationen
- **Evaluation:** Punkte pro Item, Punktverteilung/Bewertungssystem, Art der Korrekturen (manuell oder automatisch)

### Beispiel Aufgabenkonzept

Konzept für		Hören A1/Mitteilung				
<b>Sprachhandlungskompetenz</b>	Rezeption mündlich					
<b>Niveau</b>	<input type="checkbox"/> vor A1	<input checked="" type="checkbox"/> A1	<input type="checkbox"/> A2	<input type="checkbox"/> B1	<input type="checkbox"/> B2	
<b>Was wird überprüft? (GER-Deskriptoren/Kann-Beschreibungen)</b>						
<i>Globale Kann-Beschreibung</i>	Kann konkrete Informationen (z.B. Orts- und Zeitangaben) zu vertrauten Themen im Alltagsleben erfassen, sofern diese langsam und klar artikuliert werden. (CEFR - Companion Volume, 2020)					
<i>Detaillierte Kann-Beschreibung</i>	Kann einer kurzen Audio- oder Videoaufzeichnung über vertraute Alltagsthemen konkrete Informationen entnehmen (z.B. Orts- und Zeitangaben), sofern sehr langsam und deutlich gesprochen wird. (CEFR - Companion Volume, 2020)					
<b>Überlegungen zur Aufgabe</b>						
<i>Ziel der Aufgabe</i>	Das Ziel der Aufgabe ist es zu überprüfen, ob die TN in der Lage, sind in einzelnen isolierten Sätzen einzelne konkrete Wörter zu erkennen und diese dem passenden Bild zuzuordnen.					
<i>Kommunikative Sprachaktivitäten</i>	Rezeption mündlich <input checked="" type="checkbox"/>	Rezeption schriftlich <input type="checkbox"/>	Interaktion mündlich <input type="checkbox"/>	Interaktion schriftlich <input type="checkbox"/>	Produktion mündlich <input type="checkbox"/>	Produktion schriftlich <input type="checkbox"/>

<p><i>Vorausgesetzte Kompetenzen</i></p>	<p><b>Linguistische Kompetenzen:</b>  <input checked="" type="checkbox"/> Lexikalische Kompetenzen  <input checked="" type="checkbox"/> Grammatische Kompetenzen  <input checked="" type="checkbox"/> Semantische Kompetenzen  <input checked="" type="checkbox"/> Phonologische/orthografische Kompetenzen</p> <p><b>Weitere Kompetenzen:</b>                  Deuten von Bildern; IKT-Kompetenzen</p>
<p><i>Validität</i></p>	<p>Entsprechend der GER-Kann-Beschreibungen ist die Aufgabe darauf ausgerichtet, dass die TN konkrete Informationen aus einfachen Mitteilungen zu vertrauten Themen erkennen müssen. Die Aufgabe testet die mündliche Rezeption isoliert von anderen Sprachhandlungskompetenzen, was sich positiv auf die Validität der Aufgabe auswirkt.</p>
<p><i>Formatwahl &amp; Alltagsrelevanz (Authentizität)</i></p>	<p>Der Hörtext soll eine vereinfachte Version einer realitätsnahen Mitteilung, welcher man im Alltag begegnen kann, nahekommen. Die Alltagsrelevanz ist von daher gegeben. Das Antwortformat hingegen ist weniger relevant für den Alltag, da nur selten ein bestimmtes Wort mit einem Bild oder Gegenstand assoziiert werden muss. Das Antwortformat wurde allerdings gezielt so ausgewählt, um auch nicht alphabetisierten TN (oder TN mit allgemeiner Leseschwäche) die Möglichkeit zu geben, ihre Sprachkompetenz im Bereich Rezeption mündlich voll zeigen zu können.</p>
<p><b>Beschreibung der Aufgabe</b></p>	
<p><i>Format</i></p>	<p>Den TN wird ein Hörtext, bestehend aus fünf zusammenhängenden Sätzen, welche durch Linienangaben voneinander getrennt sind, präsentiert (kann zwei Mal abgespielt werden). Jeder der fünf Sätze beinhaltet eine konkrete Information, welche von den TN identifiziert werden muss. Die Identifikation erfolgt in Form einer Richtig-Falsch Aufgabe mit jeweils einem Bilderpaar pro Satz, in dem die TN das richtige Bild auswählen müssen.</p>
<p><i>Textformat</i></p>	<p>Kurze Mitteilung mit Linienangaben.</p>
<p><i>Aufgabentyp</i></p>	<p>Richtig-Falsch Aufgabe mit dichotomen Items.</p>
<p><i>Itemauswahl</i></p>	<p>Bei den Items handelt es ausschliesslich um gängige Nomen in Form von Alltagsgegenständen oder -orten.</p>
<p><b>Aufgabenstruktur</b></p>	
<p><i>Items</i></p>	<p>5</p>
<p><i>Textlänge Input</i></p>	<p>40–50 Wörter</p>
<p><i>Textlänge Fragen</i></p>	<p>/</p>
<p><i>Textsorte</i></p>	<p>Monolog</p>
<p><i>Sprecher</i></p>	<p>1</p>
<p><i>Illustrationen pro Aufgabe</i></p>	<p>10</p>
<p><i>Anweisungsformulierung</i></p>	<p>Hören Sie den Text und tippen Sie auf die Bilder, die passen. Pro Linie ist nur ein Bild richtig.</p>
<p><b>Layout</b></p>	
<p><i>Aufbau</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufgabenstellung + Hilfebutton (Erklärvideo zum Aufgabenformat)</li> <li>▪ Button Hördatei</li> <li>▪ 5 nummerierte Reihen (durch Linien getrennt) mit je zwei Bildern (Bilder in einer Reihe durch «oder» voneinander getrennt)</li> </ul>
<p><i>Hördatei</i></p>	<p>2x Aufgabenstellung, 2x Hörtext</p>



<i>Anweisungen für Sprecher/in (Tempo, Aussprache)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schweizer Hochdeutsch</li> <li>Geschwindigkeit: Ca. 65–70 Wörter pro Minute</li> <li>Linienangabe und 3 Sekunden Pause zwischen den Sätzen (im finalen Hörtext)</li> </ul>
<i>Illustrationen</i>	Symbolbilder/Piktogramme, nicht zu detailliert, schwarz/weiss
<b>Evaluation</b>	
<i>Punkte pro Item</i>	20
<i>Punkteverteilung (Bewertungssystem)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Pro richtige Antwort = 20 Punkte</li> <li>Pro falsche Antwort = 0 Punkte</li> <li>Keine Auswahl = 0 Punkte</li> <li>Total = 100 Punkte</li> </ul>
<i>Korrektur</i>	Automatische Korrektur

Die Umsetzung der Aufgabenkonzepte wird in den Aufgabespezifikationen konkretisiert:

- **Was wird mit dieser Aufgabe überprüft:** Kommunikative Aufgabe, Bezug zum Handlungsfeld.
- **Beschreibung der Aufgabe:** Inhalt (konkrete Aufgabe), korrekte Antworten, Informationen zu der Textlänge Input/Frage, Angaben zur Textquelle, Angaben zu Illustrationen.

### Beispiel Spezifikation

<b>Spezifikation für</b>	<b>H_A1_X</b>		
<b>Handlungsfeld</b>	Kinder		
<b>Antwort Nr.</b>	1–5	<b>Version</b>	X
<b>Was wird mit dieser Aufgabe überprüft?</b>			
<i>Kommunikative Aufgabe</i>	Die TP kann aus kurzen und einfachen Mitteilungen konkrete alltagsrelevante Informationen entnehmen.		
<i>Bezug zum Handlungsfeld (Authentizität und Alltagsrelevanz)</i>	Im Alltag wird man mit Kurzmitteilungen in den verschiedensten Formen konfrontiert. Sei es eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter oder ein kurzes Gespräch unter Nachbarn oder Freunden. Dabei muss man in der Lage sein, die wichtigsten Informationen aus den Mitteilungen zu extrahieren und verstehen.		
<b>Aufgabe</b>			
<i>Inhalt (konkrete Aufgabe)</i>	<p><b>Anweisung:</b> A1 Hören Sie den Text und tippen Sie auf die Bilder, die passen. Pro Linie ist nur ein Bild richtig.</p> <p><b>Text in Hördatei:</b> Sie hören jetzt einen Text. Tippen Sie auf die Bilder, die passen. Pro Linie ist nur ein Bild richtig.</p>		

	<p><b>Linie 1:</b> Mario spielt gerne Fussball mit seinen Freunden. <i>Bilder: Fussball, Hockeyschläger</i></p> <p><b>Linie 2:</b> Mario feierte letzte Woche seinen Geburtstag. <i>Bilder: Geburtstagskuchen, Ferien</i></p> <p><b>Linie 3:</b> Sein Vater hat ihm neue Schuhe geschenkt. <i>Bilder: Schuhe, Handschuhe</i></p> <p><b>Linie 4:</b> Mario zieht die Schuhe an, wenn er in die Schule geht. <i>Bilder: Schule, Spielplatz</i></p> <p><b>Linie 5:</b> Am Abend stellt er die Schuhe immer in den Schrank. <i>Bilder: Schrank, Rucksack</i></p>
<i>Korrekte Antwort</i>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Fussball</li> <li>2. Geburtstagskuchen</li> <li>3. Schuhe</li> <li>4. Schule</li> <li>5. Schrank</li> </ol>
<i>Textlänge Input</i>	41 Wörter
<i>Textlänge Fragen</i>	/
<i>Textquelle</i>	Fiktiv
<i>Illustrationen</i>	Fussball, Hockeyschläger, Geburtstagskuchen, Ferien, Schuhe, Handschuhe, Schule, Spielplatz, Schrank, Rucksack

## 7 Testdurchführung

### 7.1 Testablauf

Der SDS wird digital (auf einem Tablet) in einem lizenzierten Testzentrum durchgeführt. Für die Teilnahme am SDS werden jedoch keine Computerkenntnisse vorausgesetzt.

Nach der erfolgten Anwesenheits- und Ausweiskontrolle werden Testpersonen von der Testleitung willkommen geheissen und in den Ablauf des SDS eingeführt. Die Einführung erfolgt mittels standardisierter PowerPoint-Präsentation und dient der Orientierung und Vertrauensbildung. Während diesen 10–15 Minuten werden die Testpersonen in angepasster, jedoch korrekter Wortwahl und angepasstem Sprechtempo über den Test informiert (getestete Kompetenzen, Niveaus und Adaptivität, Testzeit, Aufgabenformate, Rahmenbedingungen, Hilfsmittel, erlaubte Hilfestellungen, Versand der Zertifikate, Kontaktdaten für Beschwerde/Rekurs). Nach der Einführung schauen sich alle Testpersonen ein kurzes Video an, in dem die Aufgabenformate des SDS präsentiert werden. Teilnehmende können individuell den Test starten, indem sie den entsprechenden Button antippen.

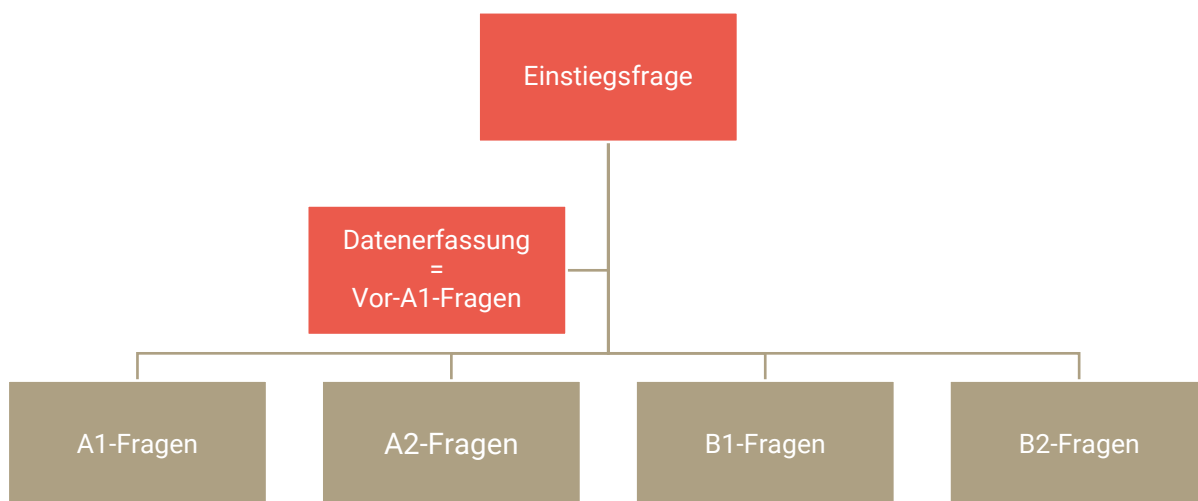
Der Test ist so aufgebaut, dass abwechslungsweise Aufgaben zu den verschiedenen Sprachhandlungskompetenzen erscheinen. Der Test beginnt auf dem tiefsten Niveau mit Aufgaben zum Leseverstehen. Anschliessend erscheint eine Aufgabe zum Schreiben und danach werden Aufgaben zum Hörverstehen angezeigt. Das Vorgehen wird auf dem nächsthöheren Niveau wiederholt. Der gesamte Test ist in dieser Sequenzierung aufgebaut.

Das Niveau des Sprechens wird anhand des Interviews/Gesprächs mit der Testleitung eingeschätzt und direkt im System vermerkt. Dazu löst die Testperson mindestens eine und maximal vier Aufgaben, wobei unter einer Aufgabe ein Set von Fragen zu verstehen ist.

Das Interview beginnt mit der Einstiegsfrage «Stellen Sie sich bitte vor», welche der Triage dient. Während der Vorstellung werden die Daten für Statistik (Nationalität, Geschlecht, Geburtsdatum, Muttersprache und Testzweck) erfasst. Wurden die notwendigen Informationen in der Vorstellung von den Testpersonen nicht von sich aus erwähnt, so werden diese durch gezielte Nachfrage durch die Testleitung eingeholt und erfasst. Nach dem Gehörten wechselt die Testleitung zu den Fragen auf dem passenden Niveau (vor A1, A1, A2 oder B1).

Kann nach der Einstiegsfrage das passende Niveau nicht bestimmt werden, so werden die Fragen auf dem A1-Niveau gestellt. Können die Testpersonen die A1-Fragen nicht beant-

worten, so werden ihnen die vor-A1-Fragen gestellt. Können die Testpersonen hingegen die A1-Fragen beantworten, dann werden Fragen auf A2-Niveau gestellt. Das Vorgehen soll so weitergeführt werden, bis die Testpersonen an die eigene Leistungsgrenze stossen (siehe Abbildung unten).



Die Testpersonen dürfen im Interview Schweizerdeutsch oder schweizerische Mundart sprechen. Die Testleitung soll das Interview grundsätzlich auf Hochdeutsch führen. Sollten Testpersonen Hochdeutsch nicht verstehen, dafür aber Schweizerdeutsch bzw. Mundart, kann das Interview auf Schweizerdeutsch oder auf Mundart geführt werden.

## 7.2 Aufgabenformate und Thematik

Sprachhandlungskompetenzen werden mittels verschiedener Aufgabenformate getestet. Die Übersicht unten zeigt, wie die Aufgabenformate pro Niveau und Kompetenz verteilt sind.

	Leseverstehen	Hörverstehen	Schreiben	Sprechen
<b>Vor A1</b>	Drag and Drop (Bild mit einem Wort verbinden)	Bild auswählen (5 von 10)	Formular ausfüllen	Frage zu persönlichen Angaben beantworten
<b>A1</b>	Multiple Choice mit zwei Antwortoptionen	Multiple Choice mit zwei Antwortoptionen (Bilder)	Textnachrichten beantworten	Sich vorstellen
<b>A2</b>	Multiple Choice mit zwei Antwortoptionen	Multiple Choice mit drei Antwortoptionen (Bilder)	Eine einfache E-Mail verfassen	Einen Ablauf beschreiben
<b>B1</b>	Multiple Choice mit zwei Antwortoptionen	Multiple Choice mit zwei Antwortoptionen	Auskunft einholen (Mail)	Eine Hypothese begründen
<b>B2</b>	Multiple Choice mit drei Antwortoptionen	Multiple Choice mit drei Antwortoptionen  Zuordnungsaufgabe (Aussagen den Personen zuordnen)	Vor- und Nachteile eines vorgegebenen Themas sowie eigene Meinung dazu schildern und begründen	Eine Präsentation über die Vor- und Nachteile eines vorgegebenen Themas halten und eigene Meinung dazu schildern und begründen

Inhaltlich beziehen sich die Aufgaben auf ein breites thematisches Spektrum:

- Arbeit (z.B. Arbeitsbedingungen, Kommunikation am Arbeitsplatz)
- Arbeitssuche (z.B. Stelleninserate, Bewerbungsschreiben)
- Behörden (z.B. Beratungsstellen, Ämter)
- Einkäufe (z.B. Anzeigen, Online-Shopping)
- Gesundheit (z.B. Gesunde Ernährung, Arztbesuch)
- Kinder (z.B. Kinderbetreuung, Schule)
- Medien und Freizeit (z.B. Hobbys, Reisen)
- Post, Bank und Versicherungen (z.B. Krankenkasse, E-Banking)
- Verkehr (z.B. Mobilität in der Stadt, Elektroautos)
- Wohnumgebung (z.B. Wohnungssuche, Nachbarschaft)

## 7.3 Adaptivität

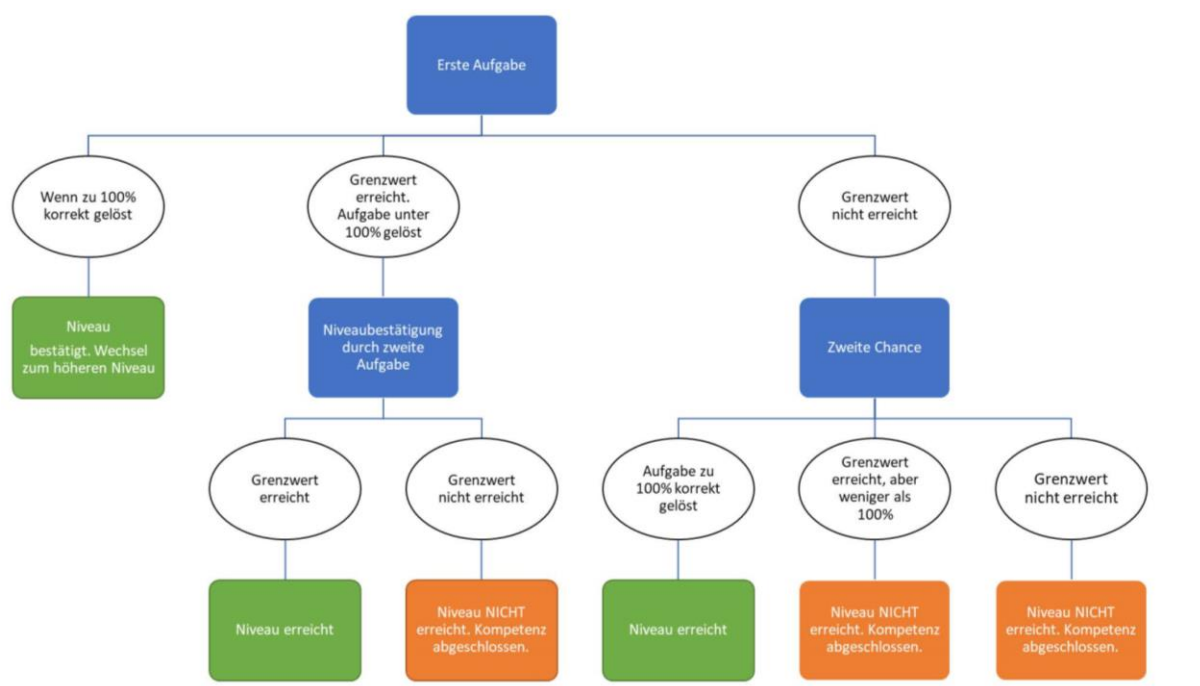
Der SDS ist adaptiv. D.h. der Test (bis auf die Kompetenz Schreiben) kann sich den Fähigkeiten der Testpersonen anpassen.

**Rezeptive Aufgaben** (Hör- und Leseverstehen) werden maschinell und in Echtzeit ausgewertet. Dabei funktioniert die Adaptivität in den rezeptiven Kompetenzen wie folgt.

Alle Testpersonen beginnen mit den Aufgaben auf dem vor A1-Niveau. Werden diese zu 100% korrekt gelöst, so werden Aufgaben auf der nächsthöheren Stufe (A1) zugeteilt usw.

Wird die erste Aufgabe einer Kompetenz nicht zu 100% korrekt gelöst, jedoch der Grenzwert erreicht, so bekommen die Testpersonen eine zweite Aufgabe in der gleichen Kompetenz und auf dem gleichen Niveau. Wird in dieser Aufgabe der Grenzwert erneut erreicht, bekommen die Testpersonen Aufgaben auf dem nächsthöheren Niveau in dieser Kompetenz. Wird der Grenzwert nicht erreicht, so wird die Kompetenz automatisch abgeschlossen und das zuletzt erreichte Niveau ausgewiesen.

Wird in der ersten Aufgabe einer Kompetenz der Grenzwert für das Niveau nicht erreicht, so bekommen die Testpersonen eine zweite Aufgabe in der gleichen Kompetenz und auf dem gleichen Niveau. Wird diese Aufgabe zu 100% korrekt gelöst, bekommen die Testpersonen Aufgaben auf dem nächsthöheren Niveau in dieser Kompetenz. Wird die zweite Aufgabe nicht zu 100% korrekt gelöst, so wird die Kompetenz automatisch abgeschlossen und das zuletzt erreichte Niveau ausgewiesen.



**Produktive Aufgaben** (Sprechen und Schreiben) werden manuell durch eine lizenzierte Testleitung ausgewertet.

Da die Schreibaufgaben in der Regel erst nach dem Test bewertet werden, ist ein zeitnahe Abbruch der Kompetenz beim Erreichen der sprachlichen Grenze während des Tests nicht möglich. Die Testpersonen erhalten jeweils eine Aufgabe pro Niveau. Die Testleitung kann jedoch die Schreibkompetenz vorzeitig abschliessen, falls die Testperson nach eigenem Ermessen an die eigene Leistungsgrenze kommt und Aufgaben dieser Kompetenz nicht mehr lösen kann/möchte.

Das Verfahren im Interview (Sprechen) ist trotz manueller Bewertung adaptiv (siehe 7.1 Testablauf), weil die Testleitung sich dem Niveau der Testperson anpasst und je nach Antwort zu einer leichteren oder schwierigeren Aufgabe wechselt.

## 7.4 Bewertung Sprechen

Die Bewertung der Kompetenz Sprechen erfolgt vor Ort (live) durch die lizenzierte Testleitung nach standardisierten Kriterien (siehe Übersichtstabelle). Die Erfüllung der kommunikativen Aufgaben (d.h. die Bewältigung der auf einem bestimmten Niveau gestellten Aufgaben durch inhaltlich relevante Antworten) gilt dabei als Voraussetzung für die Bewertung der Qualität (Wortschatz, Korrektheit, Flüssigkeit, Kohärenz und Kohäsion) und der Niveauevergabe. Beant-

wortet eine Testperson eine Aufgabe durch irrelevante Äusserungen und erfüllt die kommunikative Aufgabe nicht, kann das entsprechende Niveau nicht attestiert werden.

## Übersicht Beurteilungskriterien

	Wortschatz	Korrektheit	Flüssigkeit	Kohärenz & Kohäsion
<b>Vor A1</b>	Verfügt über einen sehr einfachen Wortschatz und Wendungen, die sich auf die Informationen zur eigenen Person beziehen.	Kann sehr einfache Wortstellungsregeln in kurzen Aussagesätzen anwenden.	Kann sehr kurze, isolierte und gut eingeübte Äusserungen bewältigen, indem man Gesten gebraucht und gegebenenfalls signalisiert, dass man Hilfe benötigt.	Antwortet mit isolierten Wörtern und sehr einfachen vorgefertigten Äusserungen.
<b>A1</b>	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.	Kann sehr kurze, isolierte und meist vorgefertigte Äusserungen benutzen, macht dabei aber viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter/Gebärden zu artikulieren und Abbrüche in der Kommunikation zu reparieren.	Kann Wörter/Gebärden oder Wortgruppen durch sehr einfache Konnektoren wie «und» oder «dann» verbinden.
<b>A2</b>	Beherrscht einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.	Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler, hat z.B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was man ausdrücken möchte.	Kann ohne grosse Mühe Redewendungen über ein vertrautes Thema zusammenstellen, um kurze Gespräche zu meistern, obwohl man ganz offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen muss.	Kann Wortgruppen und Wörter/Gebärden durch einfache Konnektoren wie «und», «aber» und «weil» verknüpfen.
<b>B1</b>	Verfügt über einen ausreichend grossen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äussern zu können wie beispielsweise Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse.	Kann ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und von Wendungen, die an eher vorhersehbare Situationen gebunden sind, ausreichend korrekt verwenden.	Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl man deutliche Pausen macht, um die Äusserungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn man länger frei spricht.	Kann längere Sätze bilden und sie mit einer begrenzten Zahl von Kohäsionsmitteln verbinden, z.B. in einer Erzählung.



<b>B2</b>	<p>Verfügt über einen grossen Wortschatz im eigenen Sachgebiet und in den meisten allgemeinen Themenbereichen. Kann Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen.</p>	<p>Gute Beherrschung der Grammatik; macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen. Beherrscht einfache sprachliche Strukturen und einige komplexe grammatische Formen, auch wenn man dazu neigt, komplexe Strukturen inflexibel und etwas ungenau zu verwenden.</p>	<p>Kann in recht gleichmässigem Tempo sprechen. Auch wenn man eventuell zögert, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen kaum auffällig lange Pausen.</p>	<p>Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um die eigenen Äusserungen zu einem klaren zusammenhängenden Diskurs zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft. Kann einen Text produzieren, der allgemein gut strukturiert und kohärent ist, in dem ein Spektrum von Verbindungswörtern und Kohäsionsmitteln benutzt wird.</p>
-----------	--	--	---	--

Das Niveau gilt als erreicht, soweit die Kriterien auf einem der Niveaus mehrheitlich erfüllt sind (3 von 4).

## 7.5 Bewertung Schreiben

Die Bewertung erfolgt top-down. Zuerst wird die gelöste Aufgabe auf dem höchsten Niveau bewertet. Das Niveau wird dadurch bestimmt, ob in der Aufgabe auf dem jeweiligen Niveau der Grenzwert erreicht wurde. Wird der Grenzwert nicht erreicht, wird die Aufgabe auf dem nächsttieferen Niveau bewertet usw. Sobald bei einer Aufgabe der Grenzwert erreicht wurde, müssen die Aufgaben auf tieferen Niveaus nicht mehr bewertet werden.

Bei der Bewertung der schriftlichen Produktion auf den Niveaus A2 bis und mit B2 werden sowohl die Erfüllung der kommunikativen Aufgabe als auch die linguistische Qualität des Geschriebenen berücksichtigt. Die Erfüllung der kommunikativen Aufgaben (d.h. Bewältigung der auf einem bestimmten Niveau gestellten Aufgaben durch inhaltlich relevante Antworten) gilt dabei als Voraussetzung für die Bewertung der Qualität und der Niveauvergabe. Unter linguistischer Qualität werden die Kriterien Kohärenz und Kohäsion, Wortschatz und grammatikalische Korrektheit (siehe Übersichtstabelle) verstanden. Beantwortet eine Testperson eine Aufgabe durch irrelevante Äusserungen und erfüllt die kommunikative Aufgabe nicht, kann das entsprechende Niveau nicht attestiert werden.

Die qualitativen Kriterien müssen mehrheitlich (2 von 3) erfüllt werden damit ein Niveau attestiert werden kann.

## Übersicht Beurteilungskriterien

	Kohärenz & Kohäsion	Wortschatz	Grammatische Korrektheit
A2	Der Text ist listenhaft strukturiert und besteht aus einzelnen Wendungen und Sätzen, die durch einfache Konnektoren (z.B. und, aber, weil, dass) verknüpft sind.	Es treten systematisch elementare Fehler im Text auf (z.B. Vermischen oder Vergessen von Zeitformen). In der Regel versteht man aber noch, was ausgedrückt werden soll.	Der benutzte Wortschatz reicht aus, um einzelne, relevante Informationen auf eine einfache und direkte Art mitzuteilen.
B1	Der Text ist linear strukturiert. Argumente werden durch gängige Verbindungsmittel (z.B. deswegen, deshalb, sondern, obwohl) in einer hauptsächlich linearen Abfolge verbunden.	Trotz einiger grammatikalischer Fehler sowie Fehler in der Rechtschreibung und Zeichensetzung kann man dem Geschriebenen folgen. Der Text bleibt verständlich.	Der benutzte Wortschatz reicht aus, um Beschreibungen, Meinungen und Begründungen auf unkomplizierte Weise zu äussern, ohne zu sehr ins Detail zu gehen. Es kommt zu einigen Umschreibungen und Wiederholungen.
B2	Der Text ist klar nachvollziehbar strukturiert. Argumente werden durch korrekt genutzte Verbindungsmittel (z.B. weshalb, dagegen, dennoch, trotz, ob-schon) zueinander in Beziehung gesetzt.	Es können vereinzelt Fehler auftreten, vor allem bei komplexeren Strukturen. Das Verständnis wird dadurch allerdings nicht beeinträchtigt.	Der benutzte Wortschatz ist breit genug, um Argumente, Meinungen und Begründungen mit einigen Details nachvollziehbar auszudrücken und gegeneinander abzuwägen. Formulierungen können variiert werden, um häufige Wiederholungen zu vermeiden.

Bei der Produktion auf den Niveaus vor A1 und A1 wird die Erfüllung der kommunikativen Aufgaben und Verständlichkeit bewertet. D.h. es ist entscheidend, ob das Geschriebene trotz Fehler in der Rechtschreibung und in der Grammatik und trotz ungenauer Verwendung des Wortschatzes von der lesenden Person verstanden werden kann.

## 7.6 Testzeit

Es kann entweder der ganze Test oder nur ein bestimmtes Modul (nur schriftlich: Leseverstehen und Schreiben; oder nur mündlich: Sprechen und Hörverstehen) in einem lizenzierten Testzentrum absolviert werden. Nach erfolgter Einführung und nach dem Anschauen des Demonstrationsvideos haben Testpersonen folgende Zeit zur Verfügung:

- Ganzer Test: zwei Stunden und 30 Minuten + ca. 15 Minuten Interview
- Schriftliches Modul: eine Stunde und 45 Minuten
- Mündliches Modul: 45 Minuten + ca. 15 Minuten Interview

## 8 Sicherung der Durchführungsqualität

### 8.1 Testzentren

Der SDS kann nur von den lizenzierten Testzentren durchgeführt werden. Um den SDS unter Lizenz anbieten zu können, durchlaufen potenzielle Testzentren ein Bewerbungsverfahren. Erfüllen die Testzentren die gestellten Anforderungen, so wird ihnen die Lizenz zur Durchführung des SDS für zwei Jahre erteilt. Die Zusammenarbeit mit den Testzentren wird nach Ablauf dieser zwei Jahre erneut evaluiert und verlängert, sofern die Durchführungsqualität zufriedenstellend ist. Die social development AG führt zwecks Sicherstellung der Durchführungsqualität während der ersten drei Durchführungen eines neu lizenzierten Testzentrums ein Monitoring und alle zwei Jahre Re-Audits bei den Testzentren durch.

### 8.2 Testadministration

Testzentren benennen eine oder mehrere Personen, die für die administrative und technische Durchführung des SDS verantwortlich sind (Testadministration). Die Testadministration wird von der social development AG in einem modularen Verfahren (Selbststudium via E-Learning, Online-Sequenz) ausgebildet und in ihre Aufgaben eingeführt. Die Berechtigung zur Erfüllung der testadministrativen Aufgaben wird unbefristet erteilt, ist jedoch an Testzentrum/Lizenznehmer gebunden. Die social development AG überprüft laufend den Output der Testadministrationen und steht ihnen bei Fragen beratend zur Seite (Support-System).

### 8.3 Testleitung

Personen, die den Test durchführen und bewerten wollen (Testleitung), müssen dem Anforderungsprofil entsprechen und von der social development AG ausgebildet und lizenziert werden. Die Ausbildung verläuft in einem mehrschrittigen Verfahren: Selbststudium via E-Learning, Präsenzschiulung und Hospitation. Jeder Ausbildungsschritt wird mit einem Kompetenznachweis abgeschlossen. Die Lizenz zur Abnahme des SDS wird für zwei Jahre erteilt. Damit die Lizenz verlängert werden kann, muss die Testleitung innerhalb der zwei Jahre gute Leistungen in der Bewertung der produktiven Kompetenzen wie auch in der Interviewführung zeigen. Beides wird mittels regelmässiger Stichproben überprüft. Ausserdem ist für die Verlängerung der Lizenz eine Teilnahme an einer Standortbestimmung sowie an einer Re-Lizenzierung obligatorisch. Die social development AG behält sich das Recht vor, unangemeldete Hospitationen oder Visitationen durchzuführen.

## 8.4 Aufsichtsperson

Als Aufsichtspersonen können Testleitungen, Testadministrationen oder Mitarbeitende des Testzentrums fungieren, welche über den Ablauf des Tests, über das Error-Handling und über die gültigen Durchführungsbestimmungen Bescheid wissen. Werden Mitarbeitende als Aufsicht eingesetzt, so werden sie von den Testzentren in die Aufgaben eingeführt.

## 8.5 Durchführungsbestimmungen

Die Durchführungsbestimmungen sind verbindlich. Testzentren, Testadministrationen und Testleitungen sind verpflichtet, den SDS stets gemäss den gültigen Durchführungsbestimmungen durchzuführen. Verstösse gegen diese Bestimmungen sind umgehend an die social development AG zu melden. Die social development AG überprüft ihrerseits die Einhaltung der Bestimmungen mittels Audits, Hospitationen, Visitationen und Stichproben.

## 8.6 Testergebnisse

Die rezeptiven Kompetenzen werden automatisch vom System ausgewertet. Bei auffälligen Ergebnissen in diesen Kompetenzen erfolgt eine manuelle Überprüfung durch die social development AG.

Die Bewertung der produktiven Kompetenzen erfolgt dezentralisiert (bei den Testzentren) durch die lizenzierte Testleitung. Bei auffälligen Ergebnissen in den rezeptiven Kompetenzen wird zuerst intern (beim Testzentrum) eine Zweitmeinung eingeholt. Auffällige Ergebnisse werden in einem zweiten Schritt an die social development AG weitergemeldet. Die social development AG initiiert eine Zweitbewertung.

Die im Test erzielten Ergebnisse werden einzeln auf dem Zertifikat ausgewiesen.

**SDS**  
Schweizerischer Digitaler Sprachtest  
Test de Langue Digital Suisse

national anerkanntes Sprachzertifikat zum Nachweis  
der Sprachkompetenzen im Rahmen von  
bürger- und ausländerrechtlichen Verfahren

Hiermit bestätigen wir, dass

**Marta Muster**

geboren am **01.01.2000**

SV-Nr. **756.1234.5678.90**

über folgende Deutschkenntnisse nach GER verfügt.

GER Niveaus	mündlich		schriftlich	
	Sprechen	Hörverstehen	Leseverstehen	Schreiben
Selbstständige Sprachverwendung	B2			
	B1	B1	B1	B1
Elementare Sprachverwendung	A2			A2
	A1			
	vor A1			
Keine Kenntnisse				

**Datum:**

**Testzentrum:**

## 8.7 Versand der Zertifikate

Die Zertifikate mit den Testergebnissen werden von den Testzentren generiert und zusammen mit einer Übersicht der GER-Niveaus und einem Begleitschreiben per Post verschickt. Im Begleitschreiben werden Testpersonen über ihre Ergebnisse informiert und auf allfällige Beschwerde- oder Rekursmöglichkeiten hingewiesen. Auf Anfrage können Zertifikate per Mail zugestellt werden.

Die social development AG führt regelmässige Kontrollen von den verschickten Zertifikaten durch und überprüft diese auf Vollständigkeit der Angaben, auf mögliche Fehler und auf die Pünktlichkeit des Erstellens von Zertifikaten.

Die Versandfristen für die Zertifikate betragen in der Regel zwei Arbeitstage. Aufgrund zusätzlicher Überprüfungen, administrativen Prozessen o.Ä. kann es zu Verzögerungen kommen.

## 8.8 Analyse der Testergebnisse

Da es sich beim SDS um einen adaptiven Leistungstest handelt, kann für das Auswerten der rezeptiven Sprachkompetenzen ein probabilistisches Vorgehen Item Response Theory (IRT) herangezogen werden.

Das probabilistische Modell (Rasch-Modell) berechnet die Item-Schwierigkeit, d.h. für jede Person die Wahrscheinlichkeit, wie sie abhängig von ihren Fähigkeiten das entsprechende Item korrekt lösen kann. Mittels dieser Analyse wird die Schwierigkeit treffend abgebildet und so kann überprüft werden, ob die Schwierigkeit einer Aufgabe für das entsprechende Niveau angemessen ist. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse können bei der Überarbeitung einzelner Items angewandt werden, um beispielsweise die Schwierigkeit der Items so anzupassen, dass alle Items innerhalb einer Aufgabe gleichwertig sind.

Die Aufgaben der rezeptiven Sprachkompetenzen sind dichotom aufgebaut, das heisst, eine Antwort kann entweder richtig oder falsch sein. Bei den Aufgaben der produktiven Sprachkompetenzen spielen weitere Faktoren, wie beispielsweise die Qualität einer Antwort ebenfalls eine Rolle. Eine einfache Einteilung in richtige oder falsche Antworten ist deshalb nicht möglich, weshalb diese Aufgaben nicht mittels IRT ausgewertet werden können.

Um zu überprüfen, ob die Testpersonen korrekt bewertet und entsprechend in die richtigen Niveaus eingestuft werden, werden in regelmässigen Abständen für jede Testleitung die Be-

wertungen stichprobenartig kontrolliert. Dadurch lässt sich die Inter-Rater-Reliabilität berechnen, welche eine Auskunft geben kann, wie stark die Bewertungen der Testleitungen mit den Bewertungen bei den Kontrollen übereinstimmen.

Zusätzlich zu der Leistung der Testleitungen bei den Bewertungen lässt sich für die Schreibaufgaben auch die Aufgabenschwierigkeit innerhalb der verschiedenen Varianten eines Niveaus miteinander vergleichen. Dafür wird die durchschnittlich erreichte Punktzahl einer Aufgabenversion mit derer der anderen Aufgabenversionen mit Hilfe von Mittelwertvergleichen untersucht (ANOVA bzw. t-Tests). Dieses Vorgehen erlaubt es, Rückschlüsse über die Item- bzw. Aufgabenschwierigkeit zwischen verschiedenen Aufgabenversionen eines Sprachniveaus zu machen.

Die statistischen Auswertungen finden alle zwei Jahre statt. Zusammen mit den Rückmeldungen seitens der Testzentren und der Testleitungen bilden diese Auswertungen eine Grundlage für die Optimierung der bestehenden bzw. für die Entwicklung neuer Aufgaben. Ergebnisse und Analysen des Inter-Rater-Vergleichs werden bei der Konzeption und Überarbeitung der Aus- und Weiterbildungseinheiten berücksichtigt.

Zweck dieser Analyse und der Optimierung ist der Erhalt der Testgüterkriterien.

## 9 Literaturverzeichnis

- ALTE – Association of Language Testers in Europe (2012). Handbuch zur Entwicklung und Durchführung von Sprachtests. <https://www.alte.org/Materials>
- ALTE – Association of Language Testers in Europe (2020). Principles of Good Practice. <https://www.alte.org/Materials>
- Bachman, Lyle F. und Adrian S. Palmer (2010) 1. Edition. Language Assessment in Practice: Developing Language Assessments and Justifying their Use in the Real World. Oxford: Oxford University Press.
- Bachman, Lyle F. und Adrian S. Palmer (2012) 3. Edition. Language Assessment in Practice: Developing Language Assessments and Justifying their Use in the Real World. Oxford: Oxford University Press.
- Bachman, Lyle F. und Adrian S. Palmer (2013) 5. Edition. Language Testing in Practice: Designing and Developing Useful Language Tests. Oxford: Oxford University Press.
- Council of Europe (2018). Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment – Companion Volume with new Descriptors. Strasbourg: Council of Europe Publishing.
- Council of Europe (2020). Common European Framework of Reference for Languages: Learning, teaching, assessment – Companion volume. Strasbourg: Council of Europe Publishing.
- fide. Deutsch in der Schweiz. lernen. lehren. beurteilen. <https://www.fide-info.ch/de/unterrichtshilfen>
- Koppel, Ilka (2014). Iterative Entwicklung und Evaluation einer pädagogischen Online-Diagnostik für funktionale Analphabeten und Analphabetinnen: Anwendungsorientierte und theoretische Folgerungen für eine zielgruppenspezifische gebrauchstaugliche Gestaltung. Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde. Universität Bremen.
- Lenz, Peter et al. (2009). Rahmencurriculum für die sprachliche Förderung von Migrantinnen und Migranten. Bundesamt für Migration BFM.
- Maurer, Ernst (2006). Arbeitsmarktorientierte Deutschförderung. Rahmenkonzept. Zug: Klett und Balmer Verlag.
- Maurer, Ernst (2010). Deutsch für den Arbeitsmarkt. Rahmenkonzept für Projektverantwortliche und Lehrpersonen. Zug: Klett und Balmer Verlag.
- Weissenberg, Jens (2010). Sprachlich-kommunikative Handlungsfelder am Arbeitsplatz. Konzeptioneller Ansatz zur Entwicklung, Durchführung und Evaluation berufsbezogener Zweitsprachförderangebote. In: DaZ 2/2010.